

# Laibacher Zeitung.

Nr. 225.

Dinstag am 2. Oktober

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. d. M. den provisorischen Assessor und Justizreferenten, Michael v. Szepessy, zum P. P. wirklichen Bergrath und Direktionsbeisitzer in Schemnitz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. September l. J. dem Wiener Großhandlungs-Gesellschafter Salomon Brandeis-Weikersheim die Bewilligung zur Annahme des Postens eines königlich großbritannischen Vizekonsuls für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. dem Großhändler Josef Morpurgo die Bewilligung zur Annahme des ihm verliehenen königlich belgischen Konsulpostens in Triest und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. September l. J. den Hochverrathssträflichen Scipio Freiherrn v. Salvotti, Friedrich Benvenuto und Paul v. Erichsen-Trolle den Rest ihrer Strafszeit allergnädigst zu erlassen geruht.

Das k. Ministerium des Aeußern hat im Einvernehmen mit jenem des Handels die bei der kais. Agentie und dem Generalkonsulate in Bukarest erledigte Stelle eines Vizekanzlers mit den systemisirten Bezügen dem dortigen Hilfsbeamten, Oskar Montlong, verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat eine am akademischen Gymnasium in Wien erledigte Lehrerstelle dem Lehrer am katholischen Gymnasium zu Hermannstadt, Jakob Meister, verliehen und an dessen Stelle den Gymnasial-Supplenten zu Prag, Michael Ahtner, zum wirklichen Lehrer an dem katholischen Gymnasium zu Hermannstadt ernannt.

Das fürstbischöfliche Ordinariat Laibach hat die bischöfliche Kollations-Vorstadtsparte St. Peter in Laibach dem dortigen Pfarrkooperator Lukas Zierer den 1. Oktober 1855 verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Bericht des Marschalls Pelissier an den Kriegsminister.

„Aus dem großen Hauptquartier in Sebastopol am 11. Sept. 1855.“

Herr Marschall! Ich werde die Ehre haben, Ihnen mit dem nächsten Kurier einen detaillirten Bericht über den Angriff zu übersenden, der uns zu Herren Sebastopols gemacht hat. Heute kann ich Ihnen nur rasch eine Skizze der hauptsächlichsten Züge dieser großen Kriegsthat entwerfen.

Seit dem 16. Aug., dem Tag der Schlacht an der Tschernaja, und trotz der wiederholten Anzeigen eines neuen und furchtbaren Angriffs des Feindes gegen unsere Positionen an diesem Flusse, wurde Alles zu einem entscheidenden Sturm auf Sebastopol selbst in Bereitschaft gesetzt. Die Artillerie der Attaken am rechten Flügel eröffnete vom 17. August an ein lebhafter unterhaltenes Feuer gegen den Malakoff, den Redan der Kielbucht, die nächstgelegenen Bertheidigungswerke und die Rhede, um so dem Genie die Anlegung von der Festung näher liegenden Logements zu ermöglichen, aus denen die Truppen sich rasch auf die Umwallung werfen konnten. Außerdem setzte das Genie seine Apparate, um über Gräben zu gelangen, und die Wälle zu erklettern, in Bereitschaft; alle unsere am linken Flügel befindlichen Batterien eröffneten am 5. September ein sehr heftiges Feuer gegen die Stadt. Die Engländer beschossen ihrerseits den großen Redan und dessen innere Verschanzung, die sie angreifen sollten, mit Lebhaftigkeit.

Als Alles bereit war, beschloß ich, im Einvernehmen mit dem General Simpson, am 8. September um Mittag stürmen zu lassen.

Die Division Mac-Mahon sollte das Malakoffwerk nehmen, die Division Dulac sich gegen den Kielbucht-Redan werfen, die Division La Motterouge im Centrum gegen den Mittelwall marschiren, der diese beiden äußersten Punkte verbindet. Außer diesen Truppen hatte ich dem General Bosquet die Gardedivision des General Mellinet behufs der Unterstützung seiner ersten drei Divisionen gegeben. So viel bezüglich des rechten Flügels.

Im Centrum sollten die Engländer den großen Redan angreifen, indem sie seinen Vorsprung erkletterten.

Links sollte das 1. Korps, zu welchem General La Marmora eine piemontesische Brigade hinzugeben hatte, an deren Läte die Division Levaillant stand, durch die Central-Bastion in das Innere der Stadt eindringen und dann die Mastbastion umgehen, um sich dort ebenfalls zu lagiren. General de Salles hatte die Weisung, seinen Angriff nur so weit zu verfolgen, als es die Umstände erlauben würden.

Weiter sollten die Flotten der Admirale Lyons und Bruat eine mächtige Diverston durch Beschießung der Quarantaine, der Rhede der Seeseite-Fronten der Festung bewirken. Der Zustand des von einem heftigen Nordwest aufgewühlten Meeres gestattete jedoch weder den Linienschiffen noch den Fregatten, ihre Ankerplätze zu verlassen. Nichtsdestoweniger konnten die englischen und französischen Bombarden am Kampfe Theil nehmen; sie haben in bemerkenswerther Weise geschossen und sind uns sehr nützlich gewesen.

Genau um Mittag warfen sich die von ihren Chefs elektrisirten Divisionen Mac-Mahon, La Motterouge und Dulac gegen den Malakoff, den Zwischenwall und den kleinen Redan der Kielbucht. Nach unerhörten Schwierigkeiten, um über die Gräben zu setzen, und nach einem im höchsten Grade erschütternden Kampf Mann gegen Mann gelang es der Division Mac-Mahon, sich im vordern Theile des Malakoff zu lagiren. Der Feind ließ einen Hagel von Projektilen aller Art auf unsere tapfern Truppen niedersehauern, namentlich hatte der vom Kreuzhause und den Dampfern bestrichene Kielbucht-Redan nach seiner Besetzung wieder geräumt werden müssen; die Division La Motterouge hielt jedoch festen Stand auf ei-

nem Theile des Zwischenalles und die Division Mac-Mahon gewann Terrain im Malakoff, wohin General Bosquet fortwährend die Reserven dirigirte, deren Ankunft ich beschleunigte.

Die andern Attaken waren jener gegen den Malakoff subordinirt, da hier der Hauptpunkt aller Bertheidigungswerke der Stadt war.

Von der Redoute Brancion aus, in welcher ich mich befand, urtheilte ich, daß der Malakoff in unserer Gewalt bleiben würde; ich gab das mit dem General Simpson verabredete Signal.

Alsogleich rückten die Engländer tapfer gegen den Vorsprung des großen Redan vor; es gelang ihnen, sich daselbst zu lagiren, und sie kämpften lange Zeit, um sich dort zu behaupten; sie mußten sich jedoch, überwältigt von den russischen Reserven, die fortwährend vorrückten, und von einem heftigen Artilleriefeuer, wieder in ihre Parallelen zurückziehen.

Auf dasselbe Signal hatte General de Salles die Centralbastion attackiren lassen. Die Division Levaillant hatte begonnen, sich dort und in der Lunette rechts zu etabliren, als nach einem überaus heftigen Kartätschenfeuer die Ankunft so bedeutender russischer Verstärkungen folgte, daß unsere vom Feuer dezimirten Truppen, deren Chef kampfunfähig geworden waren, in die Waffenplätze zurückkehren mußten, von denen sie ausgegangen waren.

Ueberzeugt, daß die Einnahme des Malakoff über den Erfolg entscheiden mußte, verhinderte ich die Erneuerung der andern Attaken, welche, indem sie die feindliche Armee an allen Punkten der ausgebreiteten Umwallung zurückhielten, ihren Hauptzweck schon erfüllt hatten; ich konzentrirte meine ganze Aufmerksamkeit auf den Besitz des Malakoff, dessen sich General de Mac-Mahon vollständig zu bemächtigen vermochte. Uebrigens bereitete sich ein Augenblick der Krise vor. General Bosquet war von einem großen Bombensplitter getroffen worden, und ich hatte sein Kommando dem General Dulac übergeben müssen. Ein Pulvermagazin des Zwischenalles nahe am Malakoff war in die Luft geflogen und hatte mich die schwersten Folgen befürchten lassen.

Die Russen, welche aus diesem Zufall Nutzen zu ziehen hofften, rückten in großen Massen vor und griffen das Centrum, die rechte und linke Flanke des Malakoff in 3 Kolonnen an. Es hatten jedoch bereits Vorkehrungen im Innern des Werkes getroffen werden können; General Mac-Mahon verfügte zu dessen Bertheidigung über unerschrockene Truppen, die durch nichts stuzig gemacht werden; nach verzweifelten Anstrengungen sahen sich die Russen zum Rückzuge genöthigt. Von diesem Augenblick an entsagten sie jedem Offensivversuche. Der Malakoff war unser und konnte uns nicht mehr genommen werden. Es war halb 5 Uhr.

Sofort wurden Maßregeln getroffen, um den Feind zurückwerfen zu können, falls er einen nächtlichen Angriff auf uns versucht haben würde. Wir wurden jedoch bald aus der Ungewißheit gezogen. Mit Einbruch der Nacht verbreiteten sich Feuersbrünste auf allen Seiten; Minen explodirten, Pulvermagazine sprangen in die Luft; der Anblick des in Flammen stehenden Sebastopols, dessen die ganze Armee theilhaftig wurde, war eines der imposantesten und grauenhaftesten Gemälde, welche die Kriegsgeschichte je darzubieten vermocht hat. Der Feind beschäftigte sich mit der vollständigen Räumung; sie fand in der





